

Tinatin Chronz

## Das griechische Tropologion-Fragment aus dem Kastellion-Kloster und seine georgischen Parallelen

Im Jahre 1952 fanden Beduinen in Khirbet al-Mird, den Ruinen des Kastellion-Klosters in der Wüste Juda, wenige Kilometer nordöstlich der Sabas-Laura, neben Materialien in christlich-palästinischem Aramäisch eine Anzahl griechischer Handschriftenfragmente des 8./9. Jh. Zu ihnen zählen zwei Pergamentblätter (P. Kh. Mird inv. P.A.M. 1 und 2), die das Buch, dem sie einst angehörten, ausdrücklich als τροπολόγιον bezeichnen. JOSEPH VAN HAELST hat diese Bruchstücke 1991 ausführlich beschrieben und eine Edition der drei enthaltenen Tropare vorgelegt.<sup>1</sup>

Der Umfang des Fundes ist nur begrenzt, seine Bedeutung jedoch nicht gering. Denn er überliefert 1. den Eigennamen eines im griechischen Original verlorenen Liturgiebuches des Patriarchats Jerusalem („Tropologion mit Gott nach der Regel der Anastasis (-Kirche) Christi des Gottes“) und 2. die ersten bekannten Reste eines der vor Ort gottesdienstlich benutzten Exemplare. Mit den Blättern von Khirbet al-Mird ist „Tropologion“ handschriftlich erstmals in Palästina als Bezeichnung eines Hymnariums bezeugt und folglich nicht erst der konstantinopolitanische Name eines solchen Buches.<sup>2</sup> Damit stimmt die georgische Benennung des Hymnariums in einem der Sinai-Codices überein: Im Sin. Geo. 11 aus dem 10. Jh. heißt es auf Folio 17v: იადგარი ტროპოლოჯინ [iadgari tropoložin].<sup>3</sup> Die georgische Transskription *tropoložin* entspricht der im palästinischen Raum üblichen Aussprache des griechischen τροπολόγιον.<sup>4</sup>

Die beiden Tropologion-Fragmente aus Kastellion überliefern mehr oder weniger vollständig drei Tropare. J. VAN HAELST hat ihren Text in den neuzeitlichen liturgischen Büchern gesucht und kam dabei zu folgenden Ergebnissen:

- 1 J. VAN HAELST, Cinq textes provenant de Khirbet Mird, in: *Ancient Society* 22 (1991), S. 297-317 mit 7 Tafeln.
- 2 Angenommen von CH. RENOUX, Le *iadgari* géorgien et le *saraknoc'* arménien, in: *Revue des Études Armeniennes* N. S. 24 (1993), S. 89-112. Hier: S. 90 Anm. 14.
- 3 G. GARITE, *Catalogue des manuscrits géorgiens littéraires du Mont Sinaï*. (CSCO vol. 156, Subsidia 9), Louvain 1956, S. 44; უძველესი იადგარი, hrsg. E. METREVELI, C. ČANKIEVI, L. CHEVSURIANI. (*Das älteste Iadgari*, in georgischer Sprache), Tbilisi 1980 (weiter: IADGARI 1980), S. 692.
- 4 IADGARI 1980, S. 692, Anm. 98.

Das erste, offensichtlich österliche, Tropar Ἐν μνήματι ἐτέθης..., dessen Tonangabe wegen Beschädigung des Blattes fehlt, findet sich im Horologion des Klosters von Grottaferrata aus dem Jahr 1677, jedoch nicht wörtlich, sondern als Variante im ersten Nebenton.<sup>5</sup>

Dem zweiten Troparion Αἱ θεοφόροι μετὰ τῶν μύρων γυνάϊκες... im zweiten Ton liessen sich nur ähnlich lautende Initia österlicher Tropare nach FOLLIERIS Repertorium an die Seite stellen.<sup>6</sup>

Das dritte Tropar im dritten Ton Τὴν τῶν αἰρέσεων πλάνην... wird durch VAN HAELST schließlich identifiziert mit dem Kathisma im selben Ton auf den hl. Athanasios, Erzbischof von Alexandrien, das im Römischen Menaion (MR) am 18. Januar, dem Fest der heiligen Athanasios und Kyrillos, sowie am 2. Mai, dem Fest des hl. Athanasios, verzeichnet ist.<sup>7</sup> Unter den wenigen Varianten fällt besonders auf, dass das MR Ἀθανάσιε schreibt, wo unser Fragment ein allgemeineres πατήρ ἡμῶν bietet.<sup>8</sup>

Vorliegende Miszelle versucht, erstmals die Stellung der drei durch die Kastelion-Fragmente überlieferten Tropare im palästinischen Tropologion selbst zu ermitteln. Dazu wird dessen georgische Übersetzung, das Iadgari, herangezogen, das 1980 auf der Grundlage der Codices Sin. Geo. 18, 40, 41 des 10. Jh. sowie des Codex Tbilisi H 2123 des 9.-10. Jh. ediert wurde.<sup>9</sup> In der Edition ist auch die älteste Schicht, die in der zweiten Redaktion des Iadgaris aus den Sinai-Codices Nrr. 20, 26 und 34 des 10. Jh. erkennbar ist, berücksichtigt.

Die älteste Iadgari-Redaktion ist gegen Ende des 6./Anfang des 7. Jh. aus dem Griechischen ins Georgische übersetzt worden. Die zweite Redaktion wird mit der Sabas-Laura in Verbindung gebracht, ihre Entstehungszeit wird in das 7.-8. Jh. gesetzt.<sup>10</sup> In den georgischen Handschriften tritt diese Redaktion erst ab Mitte des 10. Jh. auf: der Codex Sin. Geo. 34 aus dieser Zeit enthält neben der zweiten Redaktion des Iadgaris Gesänge der ersten Redaktion (auf Folio 143v nach den Hypakoai für einzelne Feste notiert der Schreiber Ioane Zosime: „... Gesänge des Iadgaris, in dem alle Feste komplett sind, neue und alte sowie alle Stunden von der 1. bis zu der 12. georgisch und sabaitisch und der ganze Kalender (Kronikoni) sowie viele andere Ordnungen ...“<sup>11</sup>).

5 VAN HAELST, S. 312f.

6 Ebd., S. 313.; FOLLIERI H., *Initia hymnorum ecclesiae Graecae*. 5 Bde., Città del Vaticano 1960-1966.

7 VAN HAELST, S. 313f.

8 Ebd., S. 314; MR III, S. 278 bzw. MR V, S. 10.

9 IADGARI 1980.

10 E. METREVELI, Les Manuscrits liturgiques géorgiens des IX-X siècles et leur importance pour l'étude de l'hymnographie byzantine, in: *Bedi Kartlisa. Revue de kartvélogologie XXXVI* (1978), S. 43-48. Hier: S. 48.

11 *Beschreibung der georgischen Codices, Sinai-Sammlung*, hrsg. E. METREVELI u. a., Bd. 1, Tbilisi 1979, S. 124f.

Das Iadgari besteht aus drei Teilen<sup>12</sup>:

I. Im Unterschied zu den späteren byzantinischen liturgischen Büchern Menai-on, Triodion und Pentekostarion sind im Iadgari die Feste nicht nach dem beweglichen und unbeweglichen Kirchenjahr getrennt, sondern stehen fortlaufend in einer einzigen Reihe. Das erste Fest ist die Verkündigung an die Gottesgebärerin am 25. März, darauf folgen die Geburt Christi (25. 12.), das Fest der heiligen Gottesahnen David und Jakob (26. 12.), des Erstmärtyrers Stephan (27. 12.), Petrus und Paulus (28. 12.), des Apostels Jakobus und Johannes' des Täufers (29. 12.). Für den ersten Januar sind im ältesten Iadgari Tropare auf die Bischöfe verzeichnet. Nach dem 5. Januar, an dem nur die Ainoi im 2. Nebenton eingetragen sind, folgt das Fest der Theophanie am 6. Januar mit seiner Oktav, in der der erste Tag (7. 1.) dem georgischen Heiligen Abo Tbileli (d. h. aus Tbilisi) gewidmet ist. Am 17. Januar ist das Fest des hl. Antonios; am 28. Januar werden die heiligen Mönchsväter gefeiert. Die Gesänge für dieses Fest stehen im Sin. Geo. 18 zusammen mit den Gesängen auf den heiligen Antonios. Anschließend folgt das Fest der Kreuzeserscheinung am 29. Januar und der Begegnung im Tempel am 2. Februar. An dieser Stelle werden in den feststehenden Kalender bewegliche Feste eingefügt: Fasten- und Osterzeit, unterbrochen durch die Feste der großen Heiligen Theodor Tiron und Georg. Im Mai ist aus dem feststehenden Kalender nur die Auffindung des Hl. Kreuzes am 7. des Monats verzeichnet. Die Kekragaria zu diesem Fest stehen im Sin. Geo. 40 am 29. Januar, die übrigen Gesänge am 14. September. Im Juni folgt das Fest der Geburt Johannes' des Täufers (25. 6.), der heiligen Phebronia (26. 6.). Am siebten Sonntag nach Ostern wird der Apostel und des heiligen Athenogenes gedacht. Es folgen noch folgende Feste des unbeweglichen Kalenders: Verklärung Christi (6. 8.), Entschlafung der Gottesmutter (15. 8.), Enthauptung Johannes' des Täufers (29. 8.), Geburt der Gottesmutter (8. 9.), Enkainia (13. 9.), Kreuzerhöhung (14. 9.), hl. Thekla (24. 9.), hl. Chariton (28. 9.), hl. Georg (3. 11.) sowie das Fest der Erzengel (14. 11.).

II. Den zweiten Teil des Iadgaris bilden Kathismata (წაბრდგომანი) und Hypakoai (ობსკობი), die nach einzelnen feststehenden und beweglichen Festen sowie nach den Anastasima für Sonntage und den Katanyktika (Bußtroparen) für die restlichen Wochentage geordnet sind. Dieser Teil ist nur in zwei Codices der ersten Iadgari-Redaktion (H 2123, Sin. Geo. 40) überliefert sowie im Codex Sin. Geo. 34.<sup>13</sup>

III. Den abschließenden Teil des Iadgaris bilden nach den acht Tönen geordnete Tropare, die später ihren Platz in der großen Oktoëchos einnehmen werden. Diese sind:

12 Ein detailliertes Inhaltsverzeichnis der Edition des Iadgaris bietet A. WADE, *The oldest Iadgari. The Jerusalem Tropologion, V-VIII c.*, in: *OCP* 50 (1984), S. 451-456.

13 IADGARI 1980, S. 707.

1. Auferstehungstropare (დასადებელი ადგომისანი) für Sonntage, bestehend aus den Kekragaria (zu Psalm 140, 141, 129 und 116 (LXX) gedichtete Tropare), Prokeimena, Stichera, Bitt-Troparen, einem Kanon, der eine zweite Ode enthält, den Gradualpsalmen und den Theotokia.

2. Bußgesänge (დასადებელი სინანულისანი) für die anderen Tage der Woche. Diese enthalten Prokeimena, Stichera, Bitt-Tropare sowie Buß-Tropare, gerichtet an Christus, die Gottesmutter, Johannes den Täufer, die Märtyrer, sowie Tropare auf das Kreuz.

Die Suche im Iadgari nach den drei griechischen Troparen aus dem Kastellion-Kloster ergibt folgendes Bild:

Das erste Tropar ist im Iadgari unter der Überschrift Kathismata und Hypakoai in den Handschriften der ersten Redaktion H 2123 und Sin. Geo. 40 fast wörtlich im 1. Ton präsent. Der Codex Sin. Geo.40, in dem Kathismata und Hypakoai getrennt stehen, führt das Tropar als ein Kathisma auf.

<p>ჰ[χ]ος ἄ'</p> <p>სავლავად ნეფსით შეხუედ, მაცხოვარ,      ἐν μνήματι ἔκουσίως ἐτέθης, Σωτήρ,      პირველქმნული იგი კაცი ოსეს სალ-      მობათავან      πρωτόπλαστον ἔρρῶσ τῶν ὀδυνῶν,      მაცხოვარ, დიდებოდ შენდა.      Σωτήρ, δόξα σοι.</p> <hr/> <p>Iadgari 354, 39-40.          Übersetzung:          1. Ton          Ins Grab bist du freiwillig hineingegangen,          Heiland,          den Erstgeschaffenen hast du          den Qualen entrissen,          Heiland, Ehre dir.</p>	<p>1. Tropar</p> <p>ἦ[χ]ος]      ἐν μ[ν]ήματι ἐτέθης]      ἔκουσίως [ὁ νεκρὸς]      πρωτόπλαστο[ν ἔρρῶσ] τῶν      ὀδυνῶν σήμ[ερον]</p> <hr/> <p>J. van Haelst 310, 5-9.          Übersetzung:          Ton          Ins Grab liebest du dich          als Toter freiwillig legen,          den Erstgeschaffenen hast du          heute den Qualen entrissen.</p>
--	--

Für das zweite Tropar wurde nach der Entsprechung im vorgegebenen, also 2. Ton gesucht. Im Gegensatz zum ersten Tropar ist das zweite nur in abgewandelter Form Bestandteil des ältesten Iadgaris. Nach Sin. Geo. 40 ist das eine Hypakoë im 2. Ton. Ähnliche Tropare finden sich im Iadgari auch in anderen Tönen.

<p>       3̄ ο β ἦχος β'        პატიოსანთა და მენელსაცხებლეთა        დაჟდათა,        τὰς σεπτὰς καὶ μυροφόρους        γυναικας        დაჰსნილთა ტირილითა და მწუხართა        გლოვითა,        aufgelöst in Tränen und Trauer        ანგელოზი უფლისაჲ ახარებდა        და ეტყოდა:        ἄγγελος τοῦ Κυρίου εὐαγγελιζόμενος        καὶ λέγων        რაჲსა ეძიებთ ცხოველსა მას        ძეჲდართა თანა?        τί ζητεῖτε τὸν ζῶντα        μετὰ τῶν νεκρῶν;        არა არს აქა, არამედ აღდგა,        οὐκ ἔστιν ὧδε ὅτι ἀνέστη        მოანიჭა სოფელსა მშუდობაჲ და დი-        ლი წყალობაჲ.        δωρούμενος τῷ κόσμῳ εἰρήνην καὶ τὸ μέγα        ἔλεος.     </p>	<p>       2. Tropar:        ἦχος β'        αἱ θεοφ[όρ]οι μετὰ τῶν μύρων        γυναικες        τὸ θεοδόχον καταλαβοῦσαί σου        μνήμα        τὸν μὲν δεσποτικὸν οὐκ        ἐβέασαντο σ[ῶμα], τὸν δὲ        ἀγγελικὸν ὑπεδέξαντο λόγον        ὅτι ἀνέστι ὁ κύριος        δ[ωρούμενος] τῷ κόσμῳ τὸ μέγα        ἔλεος.     </p>
<p>Iadgari 356, 15-18.</p>	<p>J. van Haelst 310,10-20.</p>
<p>Übersetzung:</p>	<p>Übersetzung:</p>
<p>       2. Ton        Den ehrwürdigen und myrontragenden        Frauen,        aufgelöst in Tränen und Trauer,        erfreute der Engel des Herrn und sprach:        Warum sucht ihr den Lebenden unter den        Toten? Er ist nicht hier, sondern ist aufer-        standen, (und) hat der Welt den Frieden und        das große Erbarmen geschenkt.     </p>	<p>       2. Ton        Die gotterfüllten Frauen mit dem        Myron erreichten dein gottauf-        nehmendes Grab, zwar erblickten        sie nicht den Herrenleib, empfin-        gen aber das Engelswort:        Auferstanden ist der Herr,        wobei er der Welt        das große Erbarmen schenkt.     </p>

Das dritte Tropar des griechischen Buchfragments ist dem ältesten Iadgari nicht bekannt. Ein Fest des hl. Athanasios fehlt in allen Iadgaris der ersten Redaktion (= Sin. Geo. 18, 40, 41 sowie im Codex Tbilisi H 2123).

Am 2. Mai wird des hl. Athanasios allerdings in den Iadgaris der zweiten Redaktion gedacht, also in den Sinai-Codices Nrr. 20, 26, von denen in der Edition jedoch nur die ältere Schicht (die Anastasima) berücksichtigt wurde, sowie in den

weiteren Redaktionen, den Codices Sin. Geo. 1 und 64 aus dem 10. Jh.<sup>14</sup>, die in der Ausgabe keine Berücksichtigung fanden. Insofern bleibt mein Vergleich vorläufig. Da aber im griechischen Tropar der Fragmente nicht ausdrücklich von Athanasios die Rede ist, sondern von πατήρ ἡμῶν, könnte es sich bei diesem Gesang durchaus um ein Kathisma auf einen anderen Heiligen handeln (vgl. z. B. die Anmerkung im Codex H 2123 am Fest des heiligen Chariton (28. 9.): „Man nehme alles [vom Fest] des hl. Antonios, d. h. der (Mönchs)väter“<sup>15</sup>), oder um ein Tropar, das dem commune Sanctorum<sup>16</sup> der lateinischen Liturgie entspricht (vgl. z. B. „Katanyktika auf beliebige Bischöfe“, oder „Katanyktika auf beliebige heilige Väter“ in den Iadgaris der zweiten Redaktion, hier Cod. Sin. Geo. 20<sup>17</sup>).

Die angetroffene Anordnung der griechischen Tropare im Tropologion-Fragment (zwei Auferstehungstropare und ein Tropar auf den hl. Athanasios) erklärt J. VAN HAELST mit der oben erwähnten Eigenart des Tropologions, die beweglichen und unbeweglichen Feste des Kirchenjahres miteinander zu verzahnen.<sup>18</sup>

Der Vergleich mit den georgischen Iadgaris legt jedoch die Vermutung näher, dass die erhaltenen Bruchstücke eines griechischen Tropologions aus dem zweiten Teil des Tropologions stammen, der die nach Festen geordneten Kathismata und Hypakoai enthielt.

14 G. GARITTE, *Le calendrier palestino-géorgien du Sinaiticus 34 (X<sup>e</sup> siècle)*, Bruxelles 1958, S. 214.

15 IADGARI 1980, S. 318.

16 Die Russisch-Orthodoxe Kirche gibt bis heute das „Allgemeine Menäon“ (Миняя общая) heraus, das gegenüber der griechischen Sammlung (s. u.) um einige Formulare (zu Beginn: Herrenfeste, Gottesmutterfeste, Feste der Engel, Johannes' des Täufers, am Ende: Bekenner, Uneigennützig, Narren um Christi willen, Alle Heiligen) erweitert ist. Slavischer Text mit deutscher Übersetzung im Auszug: ALEXIOS V. MALTZEW, *Menologion der Orthodox-Katholischen Kirche des Morgenlandes*. II. Theil (März-August) deutsch und slavisch unter Berücksichtigung der griechischen Urtexte, Berlin 1901, S. 1011-1060.

Die griechischen Texte werden anscheinend derzeit nicht gedruckt, finden sich jedoch in älteren Drucken liturgischer Bücher, z. B.: *Ἀνθολόγιον ἱερῶν ἀκολουθιῶν*, Ἐπετήσιον ΑΨΕΖ' [Venedig 1767] παρὰ Νικολάου Γλυκεῖ τῷ ἐξ Ἰωαννίνων, col. 574-721. Sie stehen dort unter dem Titel Ἀκολουθία ἀνόνυμοι ψαλλόμενα εἰς ἓνα καὶ πολλοὺς κατὰ τάξιν ἁγίους und umfassen Formulare für jeweils einen und für zwei oder mehrere Apostel, Propheten, Martyrer, Hierarchen, Priester-martyrer, Asketen, Asketen-martyrer, Martyrinnen, Asketinnen. Formulare für Herrenfeste, Gottesmutterfeste, Feste der Engel, Johannes' des Täufers finden sich dort nicht, da die kompletten Formulare dieser hohe Feste mitsamt ihren Vorfeiern und Nachfeiern als Festtagsmenäum gedruckt wurden.

17 *Beschreibung der georgischen Codices ...*, S. 75.

18 J. V. HAELST, S. 308.